JUSTYNA RAPACZ (geb. Ołów)

Mezzosopran

Eine andere Gesangsfarbe bringt die Mezzosopranistin Justyna Rapacz ein: sie führt die gutturale Färbung ihrer schönen Stimme wohl dosiert in die Rundung ihres Vortrages. Das Opernglas, Mai 2021

Im Oktober 2023 gab Justyna Rapacz, noch unter ihrem Mädchennamen Ołów, am Théâtre de Champs-Élysées ihr Paris-Debut in Rossinis *La cenerentola*. 2023/24 kehrt die Mezzosopranistin für Wiederaufnahmen von Monteverdis *L'Orfeo* und Rossinis *La cenerentola* an die Semperoper zurück.

1995 in Suwałki, Polen, geboren, war sie von 2017 bis 2021 Mitglied der Opernakademie der Nationaloper Warschau. Von 2018 bis 2021 studierte sie im Bachelor Gesang an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Marek Rzepka), zuvor an der Uniwersytet Muzyczny Fryderyka Chopina in Warschau (Magdalena Idzik). Meisterkurse bei Helmut Deutsch, Hedwig Fassbender, Izabella Kłosińska, Tomasz Konieczny, Mariusz Kwiecień, Thomas Lausmann, Francesco Massimi, René Massis, Fausto Nardi, Olga Pasichnyk, Eytan Pessen, Paul Plummer, Matthias Rexroth, Teresa Żylis-Gara ergänzen ihre Ausbildung.
Sie ist Stipendiatin des „Dr. Gerda Rohde Preises zur Förderung junger Musiktalente" 2020. 2021 erhielt Justyna Rapacz einen Sonderpreis des Richard Wagner Verbands Hannover. 2013 wurde sie in Polen mit dem Ersten Preis und Preis für die beste Weibliche Stimme beim 4. Halina Słonicka Wettbewerb in Suwałki ausgezeichnet, sowie mit einem Zweiten Preis in CEA Wettbewerb in Olsztyn. In Litauen erhielt sie 2013 einen Zweiten Preis beim Internationalen Wettbewerb „Music without limits" in Druskininkai.

Von 2021 bis 2023 gehörte Justyna Rapacz zum Jungen Ensemble der Semperoper Dresden und wirkte hier in einem breitgefächerten Repertoire mit, so auch in Bizets *Carmen*, Dvořáks *Rusalka*, Mozarts *Die Zauberflöte*, Reimanns *Die Gespenstersonate*, Rossinis *La cenerentola* oder Strauss' *Elektra*. 2021 debutierte die Mezzosopransitin am Teatr Wielki - Opera Narodowa Warszawa in einer Gesangsrolle in der Ballett-Produktion *Mayerling* und kehrte 2022 für weitere Vorstellungen zurück. 2021 gestaltete sie beim 25. Wielkanocny Festiwal Ludwiga van Beethovena in der Titelpartie in Holst's *Sāvitri* und, im Rahmen des 24. Wielkanocny Festiwal Ludwiga van Beethovena, 2020 Moska in Cherubinis *Faniska*. 2015 gestaltete sie La Maestra delle Novizie in Puccinis *Suor Angelica* an der Uniwersytet Muzyczny Fryderyka Chopina in Warschau. 2018 war sie als Olga in Tchaikovskys *Eugen Onegin* zu erleben, einer Koproduktion der Uniwersytet Muzyczny Fryderyka Chopina mit dem Teatr Wielki - Opera Narodowa Warszawa.
2019 debutierte Justyna Rapacz mit beim Opera Rara Festival in Krakau, sang Dębskis *Śpiewy historyczne* in der Philharmonie in Warschau unter der Leitung des Komponisten. 2023 ging sie auf Tournee mit den Hofer Symphonikern und debutierte beim Narodowa Orkiestra Symfoniczna Polskiego Radia w Katowicach.
Justyna Rapacz sang unter der Leitung von Dirigenten wie Jan Tomasz Adamus, Marin Alsop, Benjamin Bayl, Fabio Bonizzoni, Łukasz Borowicz, Srba Dinić, Patrick Fournillier, Christoph Gedschold, Paul Goodwin, Michał Klauza, Ilia Korol, Andrzej Kosendiak, Jacek Kraszewski, Sebastian Perłowski sowie Kai Wessel und wurde von Klangkörpern begleite wie Capella Cracoviensis, Capella Regia Polona, Narodowa Orkiestra Symfoniczna Polskiego Radia w Katowicach, Orkiestra Filharmonii Narodowej, Orkiestra Polskiego Radia, Orkiestra Teatru Wielkiego - Opery Narodowej w Warszawie sowie der Sächsischen Staatskapelle Dresden.